Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 44

Nachruf: Professor Dr. Rudolf Zeller

Autor: W.J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

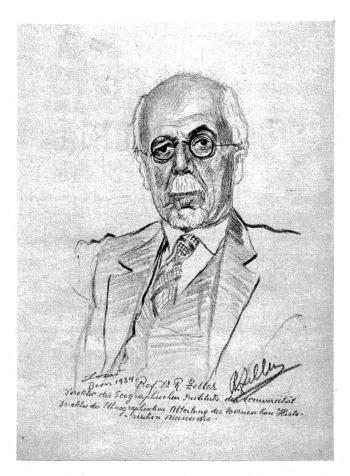
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Professor Dr. Rudolf Zeller

Es sind noch feine anderthalb Jahre her seit die "Berner Woche" Prof. Dr. Rudolf Zeller zu seinem siedzigsten Geburtstag gratulieren konnte. In seiner saunigen und drastischen Art hat er uns damals geantwortet, jeht konne er ruhig sterben, denn sein Nesrolog liege ja bereits gedruckt vor, ganz nach dem bewährten Nezept des "Nil nisi bene" abgesaßt; und etwas ernster sügte er bei: das Herzasthma plage ihn wieder, er habe so das Gesühl, er werde dem Staat nicht mehr allzugroße Kosten verursachen. Und nun hat ihm in der Sonntagssrühe des 13. Oktober ein Hirnschlag das Bewußtsein für immer genommen, und in der Nacht vom 16. auf den 17. ist dann auch das Herz stülgestanden.

Aber bis zum letzten Tag ift wahr geblieben, was wir damals in jenem Gratulationsartifel schrieben: der offizielle Eintritt in den sogenannten Ruhestand könne für ihn in keiner Beise den Beginn einer wirklichen Altersruhe bedeuten, eine Bitalität wie die seine lasse sich nie und nimmer zu beschaulicher Untätigkeit kommandieren. Und in der Tat hatte er seither noch täglich seine Sammlungen im historischen Museum betreut, hatte weiterhin Vorträge und an der Universität nach wie vor "als sein eigener Stellvertreter", wie er zu scherzen pflegte, seine Vorlesungen gehalten.

Rudolf Zeller wurde am 6. Juli 1869 in Thun als Sohn eines Raufmanns geboren, der aus Zweisimmen stammte. Seine Mutter mar die bekannte Borkampferin der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Frauen und Gründerin des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, Marie Rosina Hofer aus Thun. Da er seinen Bater früh verlor, wuchs er im Saufe feines Stiefvaters auf, des Begründers der altfatholischen Rirche der Schweiz, Pfarrer Baulin Gichwind. Er durchlief die Primarschule in Starrfirch und die Kantonsschule in Solothurn und ftudierte danach an den Universitäten Bafel, Bern und Freiburg im Breisgau. 1894 wurde er Lehrer der Naturwissenschaften an der bernischen Mädchensekundarschule und 1904 fam er in gleicher Eigenschaft an das städtische Enmnasium, 1907 habilitierte er sich als Privatdozent an der Universität Bern und 1919 erhielt er dort das Ordinariat für Geographie, Bolfer= und Länderkunde. Das Ruftzeug zu feiner Lehrtätigkeit hatte er sich außer durch eingehende Studien auf längeren Reifen in Agypten, Tunis, Algerien und Marotto erworben. Den nahen Often, deffen schwantendes Schickfal in diefen Tagen ihm noch besonders nahe ging, kannte er so gut, daß er öfters als Leiter von hellasfahrten und Studienreisen nach Damastus und Bagdad teilnahm. Außerdem hatte er die orientalischen Sammlungen der meiften europäischen hauptstädte an Ort und Stelle studiert.

Hand in Hand mit feinem Lehramt ging feine umfaffende Tätigkeit an den bernischen Museen. Seit 1902 gehörte er dem Berwaltungsausschuß des historischen Museums an, 1906 wurde er deffen Bizedireftor und Konfervator der ethnographischen Sammlungen, als der er fich mit besonderer Liebe der reichen Sammlung henri Mosers in Charlottenfels, die 1914 dem Mufeum geschenkt wurde, angenommen hat. Bon 1907 bis 1938 gehörte er der Kommission des botanischen Gartens an, und daneben betreute er das Alpine Museum und baute es zu seiner heutigen, international beachteten Bollendung aus. Als begei= fterter Ulpinist und einer der ersten Förderer des Wintersports in der Schweiz, dazu regelrechter Bergführer, für welchen Beruf er 1895 das vorgeschriebene Bergführeregamen abgelegt hatte, nahm er auch im schweizerischen Alpenklub eine führende Stellung ein; er verwaltete deffen Bibliothet und war lange Borstandsmitglied und Vizepräfident der Settion Bern. Als Geologe arbeitete er im Auftrag der Bernischen Kraftwerke verichiedene Gutachten über Erglagerstätten im Berner Oberland aus; er mar Mitarbeiter am schweizerischen geographischen Lexikon und an vielen Zeitschriften und veröffentlichte eine Reihe geographischer und ethnographischer Abhandlungen.

Ein unermüdlicher Arbeiter ist mit ihm dahingegangen. Sein Leben war bis zum letzten Tag voll ausgefüllt und ausgenut, und die Spuren seiner Wirksamkeit bleiben in Bern unvergessen und untilgbar. Dr. W. J.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 13.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25 Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-Ahonnenten-Unfallversicherung (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person Fr. 1000.für den Fall pro Kind) Fr. 5000. für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.-Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. -Kombination I Pers. 2 Pers. : Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m 1 Jahr: Fr. 18 .-21.- 16.40 20.-23.20 26.40 /2 Jahr: Fr. 9 .-10.50 8.20 10.-11.60 6.60 1/4 Jahr: Fr. 4.50 5.25 4.10 5.-5.80

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch.

— Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern —